

Altenlotheim, Höringhausen

David Frankenthal¹

gest. ca. 1878²

gest. 1921

Eltern:

Isaak Frankenthal (1848-1927?), und
Johanna, geb. Adler, (1854-1943) aus Höringhausen

Geschwister:

Hermann

Lina

Albert

Jakob

Sally (? – 1918)

Fanny

Paula (1900-44)

Lilly (1887-1942)

Walter

Ehefrau:

Ida, geb. Bachenheimer aus Hallenberg (1885-1943)

Kinder:

Sara Rut (1915-1997)

Bruno (1917-2010)

Wohnung:

“Itziges Haus” in der nach Frankenau führenden Straße

1921

David Frankenthal starb an den Folgen einer Blinddarmentzündung. Wegen der damaligen Transportschwierigkeiten kam er zu spät ins Krankenhaus. Er wurde auf dem jüdischen Friedhof in Marburg bestattet.³

¹ Bericht Bruno Frankenthals bei einem Gespräch in Israel im Mai 2005; außerdem: Gedenkblatt der Tochter für ihre Mutter Ida für Yad Vashem: The Central Database of Shoah Victims' Names (www.yadvashem.org)

² Vgl. Bat-Sheva Greenberg: Bruno Frankenthal - Die wahre Geschichte eines Überlebenden; in: Georg Glade: Die Hallenberger Juden. Kurköln – KZ – Kibbuz. 400 Jahre einer wechselvollen Geschichte, 2. Auflage, Olsberg 2009, S. 258. Greenberg, deren Aufsatz auf Bruno Frankenthals Erinnerungen beruht, schreibt hier, David Frankenthal sei im Alter von 43 Jahren an den Folgen einer Blinddarmentzündung gestorben.

³ ebenda